

Netzentwicklungsplan Strom  
Postfach 100572  
10565 Berlin

**Maßnahme 47 Kiel-Göhl, Projekt 71  
Ausbau des Stromnetzes im Bereich 24211 Pohnsdorf**

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch wenn ein erneuter Versuch unternommen wird, eine Höchstspannungsleitung von Kiel nach Göhl zu führen. Offensichtlich wird die Leitung für das Projekt 74 Kiel-Göhl überhaupt nicht benötigt. Das zunächst der Öffentlichkeit vorgetragene Argument, dass die Trasse als Versorgungsleitung für die redundante Stromversorgung der Stadt Kiel benötigt wird, ist zwischenzeitlich widerlegt. Die Stadt Kiel erhält ihre Versorgungssicherheit bei Ausfall der normalen Stromversorgung, über die bestehende Trasse Audorf-Kiel. Damit ist die n-1 Sicherheit für Kiel gewährleistet und die von den Planern angeführte Begründung hinfällig. Dieses wurde so von den Stadtwerken Kiel geäußert und im Nachgang wurde dieses Argument auch nicht mehr von den Planern bzw. dem potentiellen Netzbetreiber Tennet genutzt.

Daraufhin wurde aber die Argumentation in Richtung der Erzeugung von großen Energiemengen im Bereich Ostholstein gelenkt. Gemäß Planung sind hier 1.500 MW im Szenario 2022 veranschlagt. Woher diese Zahl stammt bleibt das Geheimnis der Planer. Nach unseren Erkenntnissen ergibt sich weder aus der Landesplanung, noch aus der Planung der Windenergiebetreiber ein derart hoher Wert. Tatsächlich scheinen Erzeugungsmengen ca. 1.000 MW realistisch. Warum wird dann aber von Tennet mit einer deutlich höheren Stromerzeugungsmenge argumentiert.

**Für den Nichtfachmann drängt sich hier der Schluss auf, dass die geplante 380 kV Leitung von Kiel nach Göhl offensichtlich mit den tatsächlichen Berechnungswerten nicht benötigt wird. Ich bitte deshalb um eine sehr kritische Prüfung der Notwendigkeit an dieser Stelle! Dieses umso mehr, als dass die Bundesnetzagentur bei der Erstellung des Bundesnetzplans keine Notwendigkeit eines Trassenbaus gesehen hat. Da die Voraussetzungen sich nicht**

**geändert haben, besteht auch weiterhin keine Notwendigkeit für diese Strecke.**

Sollte für die Ableitung der in Ostholstein (auf niedrigerem Niveau) erzeugten Energie eine redundante Leitung benötigt werden, stünde dafür neben der Hauptleitung von Göhl nach Lübeck, auch eine neue Trasse von Göhl nach Kaltenkirchen zur Verfügung. Außerdem stehen diverse 110 kV Leitungen zur Verfügung, die allerdings von der E.On Betrieben werden. Dieses scheint in der Planung aber überhaupt nicht berücksichtigt worden zu sein. Genauso wenig finden sich in den Planungen Prüfungen zur Nutzung eines Seekabels in der Ostsee wieder.

**Wir können jetzt noch weniger die Notwendigkeit einer neuen Trasse von Kiel nach Göhl erkennen und fordern Sie auf diese Strecke aus dem Netzentwicklungsplan herauszunehmen**

Wir bestreiten damit die Notwendigkeit der geplanten Trasse! Sollte es dennoch zur Fortführung der Planung kommen, ist die besondere Lage der hier betroffenen Region zu berücksichtigen. Pohnsdorf liegt eingebettet zwischen Seen und Wäldern am Rande der Holsteinischen Schweiz zwischen Preetz und Kiel. Planungsmöglichkeiten der Gemeinde werden dominiert von übergeordneten Plänen des Naturschutzes (Landschaftsschutzgebiete, Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiete, FFH Gebiete). Dieser Einschränkung haben sich die Einwohner der Gemeinde bisher gestellt und für sich genutzt. Neben einer sehr maßvollen Bautätigkeit in den Gemeindekerngebieten Pohnsdorf und Sieversdorf sind insbesondere die Schaffung von Naherholungsgebieten für die Pohnsdorfer Bürger, für die Preetzer Bürger und für Touristen von anderswo zu nennen. Zahlreiche aufgegebene Bauernhöfe sind zu Reiterhöfen umgewidmet worden. Die Fahrradstrecke des Schusterachtvereins führt mehrfach im Bereich Neuwühren, Preetz und Schwentimental unter der geplanten Leitung entlang, der neu geschaffene Reitweg der Schusteracht führt über viele hundert Meter direkt an der geplanten Strecke entlang. Die über viele Jahre genutzte Kleine Waldkapelle von Neuwühren wird von der geplanten Leitung gestreift. Genauso wird der in den letzten Jahren renaturierte Bereich der Pohnsdorfer Stauung von der neuen Leitung betroffen sein.

In viele dieser Projekte sind öffentliche Gelder geflossen. Dabei wurden Gelder in beeindruckender Weise bewilligt, um eine neue Heimat für die an manchen Stellen gebeutelte Natur zu schaffen. Ein ausgezeichnetes Projekt ist hierbei das Projekt der Schrobach Stiftung zur Wiedervernässung der Pohnsdorfer Stauung. Die Erfolge, die in den letzten Jahren durch die Wiederansiedlung von Vogelarten wie Kranichen, Rotem Milan oder neuerdings einem Seeadlerpaar zu verzeichnen sind, geraten damit in Gefahr. Die Einlassung von Herrn Heinz Schwarze (1. Vorsitzender des Komitees gegen Vogelermord e.V.) hat dieses eindrucksvoll belegt.

Wir haben hier einige Punkte aufgezeigt, die uns dafür kämpfen lassen, den Leitungsbau durch Pohnsdorf zu verhindern. Die gegründete Bürgerinitiative „Unter Hochspannung“ bietet dafür die geeignete Möglichkeit uns tatkräftig und finanziell einzubringen.

Wir hoffen, unsere Stellungnahme findet Eingang in die Auswertung aller Interessensbekundungen.

Mit freundlichem Gruß

Claudia & Marco L.